

BlueBioTech – mit kleinen Algen groß im Geschäft

Auf Hawaii wurde die Idee geboren: Der Biologe Dr. Peter Hartig besuchte auf der pazifischen Insel einen Mikroalgenhersteller. Der Betrieb inspirierte ihn zur Firmengründung. »Was die können, können wir auch«.

Seit 15 Jahren beschäftigt sich Hartig mit den kleinen Wasserpflanzen, er war am Max-Planck-Institut für Limnologie in Plön tätig, hat am Forschungszentrum Jülich, ETH Zürich, in Konstanz und zuletzt am FTZ Westküste (Forschungs- und

Kontaktadresse:

BlueBioTech

Waldhofstraße 14

25474 Ellerbek

Tel.: 04101 / 36 94 48

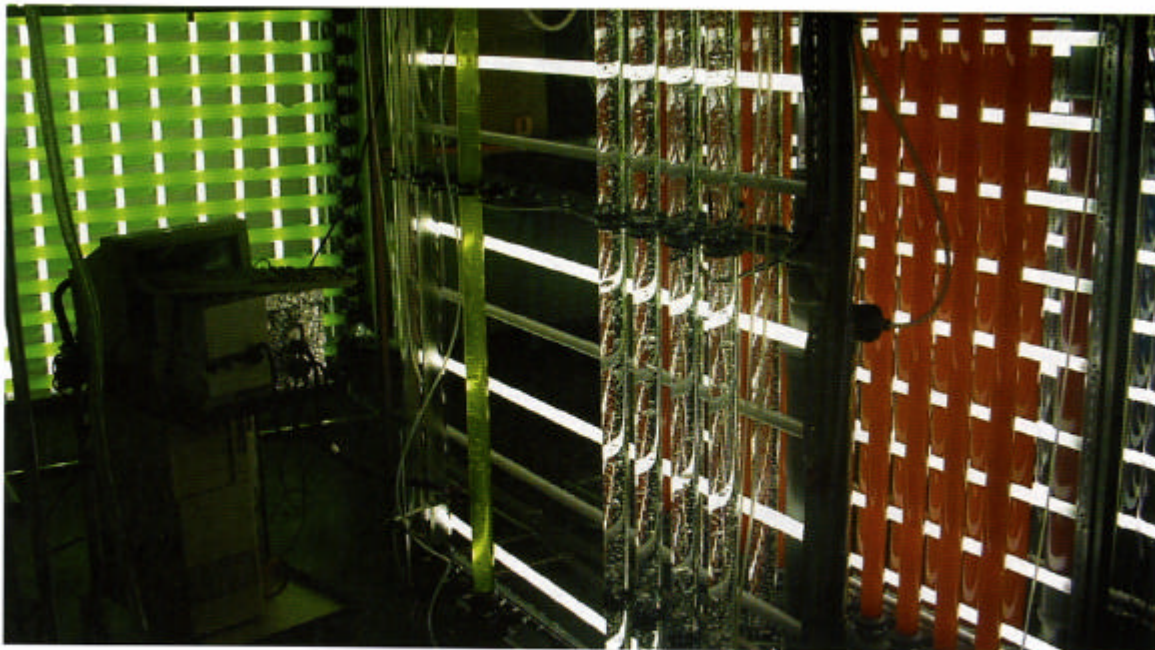
Internet: www.bluebiotech.de

Technologiezentrum in Büsum) gearbeitet. Zusammen mit dem Physiker Dr. Ralf Hintze, Spezialist für Verfahrenstechnik, dem Biologen Dr. Sebastian Lippemeier und dem Kaufmann Jens-Uwe Kraeber gründete er am 1. Dezember 2000 das Unternehmen BlueBioTech mit Ge-

schäftssitz in Elmshorn, Verwaltung und Vertrieb ist in Ellerbek angesiedelt.

Das Unternehmen produziert und vertreibt Mikroalgen, arbeitet heute unter anderem mit dem hawaiischen Produzenten zusammen. Mikroalgen werden für kommerzielle und wissenschaftliche Zwecke genutzt, sie werden als Biomasse und Extrakte in Nahrungsergänzungsmitteln, als Futterzusatzstoffe, als Futtermittel für Aquakulturen und Aquarienfische verwendet. Daneben werden sie in der medizinischen Wissenschaft als neurophysiologische Blocker und in der Lebensmittelanalytik als Referenzstandards eingesetzt, außerdem in pharmazeutischen und kosmetischen Produkten. Mikroalgen enthalten wertvolle Inhaltsstoffe wie Eiweiß, Mineralstoffe, Vitamine, ungesättigte Fettsäuren und Farbpigmente.

Das Besondere an den Produktionsverfahren von BlueBioTech ist die Kultivierung in geschlos-



Algen-Produktionsanlage: In den Röhren wachsen Algen mit verschiedenen Farbstoffen heran. Die roten produzieren beispielsweise Antioxidanzien, die präventiv gegen Krebs eingesetzt werden. Über das computergesteuerte Mess- und Regelsystem wird das Wachstum überwacht.

senen Anlagen, sogenannten Photobioreaktoren, in Kombination mit einer selbst entwickelten Prozesssteuerung. In den Anlagen werden die für die Algen optimalen Wachstumsbedingungen (Nährstoffe, Licht, Temperatur etc.) eingestellt. Das weltweit einzigartige von BlueBioTech entwickelte Mess- und Regelsystem überwacht und steuert das Wachstum und die Qualität der Algen. Analog zu einem EEG und EKG werden die Signaltöne der Algen kontinuierlich aufgezeichnet, mit den produzierten Wirkstoffen in Verbindung gebracht und entsprechend gesteuert.

Dadurch wird eine vorher definierte Produktion mit effizientem Einsatz von Ressourcen ermöglicht. Chemische Hilfsmittel werden nicht eingesetzt.

Die geschlossenen Anlagen sind zudem witterungsunabhängig, die Qualität ist dadurch gleichbleibend – damit entsprechen sie den hohen Anforderungen für die Verwendung in hochwertigen Produkten der Nahrungsmittel-, Pharma- und Kosmetikindustrie.

Die Produktion von BlueBioTech ist in Büsum angesiedelt, daneben werden Algen in China produziert, die unter der ständigen Kontrolle von BlueBioTech stehen. Zu den Geschäftsbereichen ge-

hören neben der Produktion auch der Vertrieb, den BlueBioTech in Deutschland selbst übernimmt und im Ausland über Agenten abwickelt, sowie der Bereich Forschung und Entwicklung. Die Umsatzerwartungen für das erste Geschäftsjahr lagen bei 270.000 Mark, die inzwischen weit übertroffen wurden (über eine Million im August). »Wichtig für unseren Erfolg war dabei auch immer, nicht eingleisig zu fahren – Produktion, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung kommen bei uns aus einer Hand. Wir haben inzwischen sehr viele Anfragen von großen Firmen«, sagt Hartig.

»Zum Start brauchten wir rund eine Million Mark, die wir aus Eigenkapital finanziert haben«, erzählt Geschäftsführer Hartig, »das war ganz schön happig. Die Finanzierung ist superoverschwer. Fördermittel haben wir bisher nur in Form von Bankkrediten der Deutschen Ausgleichsbank erhalten. Allerdings mussten wir neun Monate auf die Gelder warten, bis dahin haben wir alles aus der eigenen Tasche finanziert, Ersparnisse zusammengekratzt und Häuser verpfändet. Jetzt ist uns eine Förderung vom Amt für ländliche Räume ALR Schleswig-Holstein so gut wie zugesagt. Hoffentlich können wir bald auch tatsächlich mit dem

Geld rechnen.« Die Kooperation zwischen BlueBioTech und dem Botanischen Institut der Universität Kiel wird durch die Technologiestiftung im Rahmen der Förderung des Projektes »Expression von isopenmarkierten Proteinen in Cyanobakterien« seit Herbst 2001 mit 262.000 DM unterstützt.

Eine wertvolle Unterstützung fand das Team in den eigenen Reihen. Jens-Uwe Kraeber stellte in dem bereits existierenden Geschäft Kraeber GmbH & Co. in Ellerbek (Lieferant für Pharmazeutische Rohstoffe, führend in Europa) die Räumlichkeiten sowie sein kaufmännisches Know-how zur Verfügung. »Wir sind hier optimal untergebracht - andere Existenzgründer haben nicht so ein Glück«, sagt Hartig.

Beim Start ließ sich BlueBioTech von einer Un-

ternehmensberatung unterstützen. »Das empfehle ich jedem, der ein Unternehmen gründen will. Professionelle Hilfe ist sehr, sehr wichtig«, betont Hartig. Gute Beratung bekam BlueBioTech auch von dem »Förderlotsen« Dr. Kurt Puls, Investitionsbank Schleswig-Holstein. »Dr. Puls hat uns erstmal den Kopf zurechtgerückt: Tolle Idee, aber so geht's nicht!«, erzählt Hartig. Mit großer Dynamik brachte Dr. Puls das angehende Unternehmen auf den richtigen Geschäftsweg. »Unheimlich geholfen hat uns auch die Technologie-Transfer-Zentrale, insbesondere Frau Dr. von Kistowski und Frau Dr. Oesser.«

Inzwischen gehören sechs Mitarbeiter zu dem Unternehmen, das Ziel ist die Nummer 1 auf dem europäischen Markt der Mikroalgenhersteller zu werden, Umsatzerwartung drei Millionen Mark in den nächsten zwei Jahren.